



Fachstelle für Jugendarbeit

Säntisstrasse 36

9200 Gossau

Tel. 071 385 82 11

Fax 071 385 21 45

jugendberatung@stadtgossau.ch

www.stadtgossau.ch



Jugendleitbild

Ist- und Soll-Analyse, Leitsätze, Massnahmenvorschläge

Gossau, Januar 2004

Verfasser: Institut für Soziale Arbeit (IFSA) der Fachhochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen (FHS),
vertreten durch Prof. Bernhard Gertsch

1. Einleitung und Vorgehen

1.1. Einleitung

Das Jugendleitbild ist in erster Linie ein Instrument für Politikerinnen und Politiker sowie für Fachleute der Jugendarbeit. Es dient einerseits der Darstellung der aktuellen Situation sowie der Erfassung von Bedürfnissen und Wünschen aus der Bevölkerung. Andererseits lassen sich im Anschluss an die Evaluation des Bestehenden jugendpolitische Massnahmen entwickeln, konkretisieren und priorisieren. Letztlich geht es um die Lebensqualität unserer Jugendlichen in Gossau.

1.2. Auftrag

Die Stadt Gossau erteilte am 14. Mai 2003 dem Institut für Soziale Arbeit (IFSA) der Fachhochschule für Technik, Wirtschaft und Soziale Arbeit St. Gallen (FHS), vertreten durch Prof. Bernhard Gertsch, den Auftrag, in enger Zusammenarbeit mit der Leiterin der Fachstelle für Jugendarbeit Gossau, Sabine Ammann, ein Jugendleitbild zu erstellen. Gemäss Auftrag umfasst dieses Leitbild folgende Aspekte:

- Qualitative Erhebung der Erwartungen unterschiedlicher Anspruchsgruppen an eine professionelle Jugendarbeit, insbesondere an die Fachstelle für Jugendarbeit Gossau.
- Erarbeitung einer Ist-Analyse, welche die eruierten, unterschiedlichen Erwartungen in einen direkten Zusammenhang zu den tatsächlichen Gegebenheiten, Angeboten und Dienstleistungen bringt.
- Erarbeitung von Leitbildaussagen (Leitsätze), welche auf den Erhebungen basieren und als Leitplanken für die anstehenden Massnahmen dienen.

Zentraler Kern im Leitbild bildet die Fachstelle für Jugendarbeit Gossau. Aufbauend auf das Jugendleitbild soll eine Rahmenplanung für die Fachstelle entwickelt und darauf folgend der bestehende Leistungsauftrag entsprechend angepasst werden.

1.3. Projektorganisation

Eine Kerngruppe übernahm die Projektsteuerung, in welcher die Auftraggeberin sowie andere Exponenten der Jugendarbeit Gossau vertreten sind. Hauptaufgabe der Kerngruppe ist – nebst der Projektsteuerung – die Vorbereitung, aktive Teilnahme und Auswertung eines Hearings unter Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen.

Die Kerngruppe setzt sich wie folgt zusammen (alphabetische Reihenfolge):

- Sabine Ammann, Leiterin der Fachstelle für Jugendarbeit
- Edwin Bigger, Leiter des Sozialamtes in Gossau
- Romy Bossart, Mitarbeiterin Tageshort und Schulpädagogin
- André Brandl, Leitung Jugendzentrum OPAL
- Bernhard Gertsch, Dozent und Hochschulexperte FHS, Moderation der Kerngruppe
- Pius Keller, Stadtrat für das Ressort Kultur und Freizeit
- Heinz Loretini, Leiter des Finanzamtes
- Helen Rutz, Stadträtin für das Ressort Soziales
- Erika Schweiss, Mitglied im Stadtparlament
- Simone Terler, Praktikantin der Fachstelle für Jugendarbeit
- Elisabeth Tobler, Reallehrerin mit 15 Jahren Berufserfahrung auch im Bereich der Sonderschulpädagogik

Um Betroffene zu Beteiligten zu machen, wurde am 20. Oktober 2003 ein Hearing abgehalten. Ziel des Hearings war, eine differenzierte Ist- und Soll-Analyse der Situation der Jugendlichen in Gossau im ausserfamiliären und ausserfamiliären Kontext zu erstellen, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Angebote und Dienstleistungen der Fachstelle für Jugendarbeit. Nacheinander wurden vier Anspruchsgruppen in einem je 50 Minuten dauernden Hearing durch Bernhard Gertsch gezielt befragt. Die Mitglieder der Kerngruppe sassen in einem äusseren Kreis und hörten aktiv zu. Stichworte wurden auf Flip-Charts zusammengefasst. Ein detailliertes Protokoll wurde durch die Fachstelle erstellt.

Am Hearing¹ nahmen 67 Personen teil, davon waren 38 Frauen und 29 Männer. Die Anspruchsgruppen des Hearings wurden nach folgenden Kriterien zusammengestellt:

1.3.1 Anspruchsgruppe (Spezialgruppe)

Jugendliche Nutzerinnen und Nutzer der Fachstelle für Jugendarbeit (16 Teilnehmende): Diese Gruppe bestand aus sehr verschiedenen Jugendlichen (Alter, Schule, Interessen, Orientierung usw.). Die Gruppe wurde bewusst heterogen zusammengesetzt, um einen weitgehend repräsentativen Querschnitt zu erreichen.

Sabine Ammann, die Leiterin der Fachstelle, bereitete die Jugendlichen umfassend auf das Hearing vor (Die Anspruchsgruppen zwei bis vier wurden nur kurz in Hinblick auf die inhaltliche Zielsetzung der Befragung instruiert).

Im Rahmen eines Workshops wurden die Jugendlichen in politischer Konfliktfähigkeit trainiert. Ziel dabei war, eine Sensibilisierung der Jugendlichen zu erreichen. Sie sollten politische Zusammenhänge erkennen und sich mit den unterschiedlichen Interessenslagen der Bevölkerung auseinandersetzen können.

1.3.2 Anspruchsgruppe (bis 16 Jahre)

Diese Anspruchsgruppe setzte sich aus bis 16 Jahre alten Real- und Sekundarschüler/innen zusammen. Sie bestand aus 27 Personen und die Repräsentanz sämtlicher Schulen Gossaus, die über Oberstufen verfügen, war uns wichtig, um einen optimalen Querschnitt der Anspruchsgruppen erreichen zu können.

1.3.3 Anspruchsgruppe (ab 16 Jahre)

Die Jugendlichen, die dieser Gruppe beiwohnten, waren über 16 Jahre alt und waren Besucher/innen der Oberstufen, des Gymnasium Friedbergs oder der Kantonsschule am Burggraben sowie Lehrlinge aus verschiedenen Lehrberufen. Diese Gruppe setzte sich aus 24 Personen zusammen.²

1.3.4 Anspruchsgruppe (Erwachsene)

Unter den Teilnehmer/innen waren Hausfrauen, Schulleiter/innen, Lehrer/innen, Lehrmeister/innen, kaufmännische Angestellte, Vertreter/innen aus Sportvereinen, Parlamentarier/innen u. a. Diese vierte Anspruchsgruppe bestand aus 16 Personen.

Am 11. November 2003 traf sich die Kerngruppe zur zweiten Sitzung um gemeinsam die Inhalte des Hearings (Ist- und Soll-Analyse) zu diskutieren, zu ordnen, zu gewichten und somit die Grundlage für das Verfassen des Leitbildes zu legen.

Am 15. Dezember 2003 wurde an der dritten Kerngruppensitzung der Entwurf des Leitbildes kritisch diskutiert, ergänzt und korrigiert.

2. Ergebnisse Ist-Analyse

2.1. Allgemein

Gossau zählt momentan rund 17'000 Einwohnerinnen und Einwohner, davon ca. 1'200 Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren. Gossau liegt zwischen grösseren Städten (St. Gallen, Winterthur, Zürich) mit breiterem und diversifizierterem jugendspezifischen Angebot. Dies hat zur Folge, dass ältere und mobilere Jugendliche ihre Freizeit mehrheitlich ausserhalb Gossaus in den grösseren Umgebungsstädten verbringen.

Zahlreiche ortsansässige Vereine und kirchliche Jugendorganisationen bieten wichtige und vielfältige Angebote an. Damit erreichen sie eine grosse Anzahl Jugendlicher und leisten sie wertvolle Jugendarbeit. Bemängelt wer-

¹ Eine Darstellung der Teilnehmer/innen am Hearing ist ergänzend zu den nun folgenden Beschreibungen der vier Anspruchsgruppen dem Anhang anhand von übersichtlichen Tabellen zu entnehmen.

² Die Jugendlichen waren im Prozess nicht nur die zuerst befragte Anspruchsgruppe, sondern bekamen zusätzlich die Aufgabe - wie die Kerngruppe - dem ganzen Hearing-Tag beiizuwohnen, aufmerksam zuzuhören und sich kritische Notizen zu machen. Ihre Aufmerksamkeit während der gesamten fünf Stunden war ausserordentlich gut und anhand der Notizen konnte bei der Nachbesprechung eine klare und kritische Stellungnahme der Jugendlichen zum Hearing-Ergebnis erarbeitet werden. Da sich der gesamte Prozess der Leitbilderarbeitung auf die praktizierte Partizipation der Jugendlichen stützt, wurde ihren Beiträgen eine besondere Aufmerksamkeit zuteil. Wie die Einschätzungen der Kerngruppe, flossen auch die Meinungen der Jugendlichen während des gesamten Prozesses in die Entwicklung mit ein.

den teilweise die ungenügende Information über jugendspezifische Angebote und die mangelhafte Koordination der Vereine und Jugendorganisationen sowie ihre fehlende Vernetzung mit der Fachstelle für Jugendarbeit.

Bedauert wird, dass zu wenig jugendspezifische gastronomische Angebote, kein Kino und nicht genügend Konzerte in Gossau vorzufinden sind.

Ein Treffpunkt für Jugendliche im Freien, in einem zentral gelegenen Park, fehlt aus Sicht der Jugendlichen. Sie möchten ungestört zusammen sitzen können; Musik hören und ohne Konsumzwang verweilen können.

Der grösste Bedarf an Angeboten besteht bei Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, welche über wenig Geld für ihre Freizeitgestaltung verfügen. Diese Gruppe ist auch primär Nutzerin der bestehenden und stark nachgefragten Angebote der Fachstelle für Jugendarbeit.

2.2. Angebote der Fachstelle für Jugendarbeit

Die Angebote der Fachstelle für Jugendarbeit Gossau können wie folgt zusammengefasst und bewertet werden:

Die Fachstelle ist als Teil des Sozialamtes eine externe Stelle der Stadtverwaltung. Die Angebotspalette beinhaltet die Begleitung von Jugendlichen sowie die Förderung und Freizeitgestaltung junger Menschen. Die Arbeit ist sehr dynamisch und geht im spezifischen sensibel auf die sich rasch und häufig wandelnden Bedürfnisse der unterschiedlichen Jugendlichen ein.

Der Auftrag bezieht sich auf zwei Bereiche:

2.2.1 Offene Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit verfügt über den Veranstaltungsraum Opal, in welchem projektorientiert gearbeitet und ein variantenreiches Programm an Workshops und Aktionen angeboten wird.

Die Programmpalette ist breit: Diskos, Partys, Diskussionsrunden, Exkursionen, Outdoor- und Gruppenaktivitäten, Vernetzungsaktivitäten mit anderen Ländern – und vieles mehr. Ziel ist, auf die vielschichtigen Anliegen und Wünsche der Jugendlichen mit spezifischen Angeboten eingehen zu können.

Zur Veranschaulichung eine kurze Zusammenfassung der Leistungen der Offenen Jugendarbeit, welche im Jahr 2003 ein facettenreiches Programm aufwiesen:

Regelmässige Angebote im Jahr 2003:

Im Gegensatz zum Vorjahr sind im Veranstaltungsraum OPAL ausschliesslich nur mehr themen- bzw. zielgruppenorientierte Veranstaltungen vorzufinden. Dies wird bedingt durch die geringen räumlichen Ressourcen der Fachstelle und die Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse Gossauer Jugendlicher.

- „Friday night starter“, jeden Freitag von 17.00 Uhr bis 22.30 Uhr, für ab 16-Jährige, Punk, Alternative und Rock
- „Jugenddisco“, jeden ersten Sonntag im Monat von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr mit DJ. Morry und verschiedenen Wissens- und Gewinnspielen, für bis 16-Jährige
- „Cafe-rama“ (Projektbeginn Oktober 2003), jeden Mittwoch von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, mit Charts, Chill und Spiele
- „Mittagstreff“ (Projektdauer bis Mitte Juni 03) für Schülerinnen und Schüler, jeden Mittwoch von 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr
- „Kinderdisco“ (Projektdauer bis Mitte Juni 03), jeden zweiten Sonntag im Monat von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr mit DJ. Morry und verschiedensten Spielen wie Karaoke, Wetttanzen, Wissensspielen, etc., für bis 14-Jährige
- Frauengruppe „...step-by-step...“, eine kritische und dynamische Gruppe weiblicher Jugendlicher, sämtliche mädchen- und frauenrelevante Themen werden aufgegriffen, jeden zweiten Donnerstagabend.

Aktionen und Projekte im Jahr 2003:

Zudem fand im Januar 2003 der erste Hausball der Fachstelle für Jugendarbeit unter dem Motto „Mut zur Toleranz“ statt. Jugendliche und Erwachsene feierten gemeinsam, festlich gekleidet und mit Glamour das Fest der Generationen.

Im Juni organisierte die Fachstelle für Jugendarbeit für die Interessensgemeinschaft Regional Ostschweiz (Vertreterinnen und Vertreter Offener Jugendarbeiten der Ostschweiz) einen vernetzenden Ausflug in die benachbarte Jugendarbeit Österreichs. Es wurde die Offene Jugendarbeit Dornbirn und somit Jugendzentren nach unterschiedlichen Konzepten (Vismut und Arena) besucht. Der Erfahrungsaustausch war wertvoll für alle Beteiligten.

Über Sommertage wurde der Veranstaltungsraum OPAL, wie jedes Jahr, gemeinsam mit Jugendlichen umgebaut und neu gestaltet. Im September trat im OPAL die erfolgreiche Gossauer Jugendband "Inflame" auf. Der Konzertabend war sehr erfolgreich. Auch 2003 punktete im Oktober die Halloweenparty mit verschiedenen „Gruselspecials“ und im Dezember die Weihnachtsparty mit Keksen und Süssem bei den Jugendlichen Gossaus.

Die Angebote der Offenen Jugendarbeit haben einen hohen professionellen Standard und werden, wie das Hearing klar zeigte, sehr stark nachgefragt. Verschiedene Jugendgruppen bedauern, dass für ihre Musikrichtung kein Platz vorhanden sei, was auch durch die eingeschränkten Öffnungszeiten bedingt ist. Das Jugendzentrum OPAL wird von den meisten Nutzerinnen und Nutzern als gemütlich und gut eingerichtet, aber als zu klein bewertet.

Stark kritisiert werden die Einschränkungen bezüglich der Musiklautstärke, welche von den Jugendarbeiterinnen und -arbeitern aus Rücksicht auf die unmittelbaren Nachbarn durchgesetzt werden müssen. Das OPAL befindet sich im ersten Stock eines Büro- und Wohnhauses, in unmittelbarer Nähe einer Alterssiedlung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kritik ist das Fehlen von Proberäumen für Jugend-Musik-Bands. Eindrücklich wurde am Hearing geschildert, welcher frustrierender Weg von Amtsstelle zu Amtsstelle bei der Suche nach Übungsräumen erfolglos durchlaufen wurde.

Der Mangel an verschiedenen Räumen für unterschiedliche Musikstilgruppen, aber auch für Cliques, welche ihren eigenen Raum spezifisch selber gestalten und unterhalten möchten, wurde wiederholt von verschiedenen Anspruchsgruppen hervorgehoben. Hinweise seitens der Kerngruppe für mehr Toleranz wurden zwar gehört, aber teilweise als wenig realistisch bewertet.

Von der Kerngruppe wurde festgestellt, dass die Bereitschaft Jugendlicher zu Eigeninitiative und aktiver Planung sowie zur Durchführung von Aktivitäten vorhanden ist.

2.2.2 Jugendberatung

Die Jugendberatung steht ...

- Personen, die einen direkten Bezug zur Stadt Gossau haben (Wohnen, Schule, Arbeit)
- Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Bezugspersonen zur Verfügung.

Das Angebot bietet bei ...

- jugendtypischen und allgemeinen Problemlagen von Jugendlichen (Schule, Lehrstelle, Familie, Beziehungsprobleme, Liebeskummer, Geld, Diebstahl, Alkohol, Drogen, Einsamkeit, Trauer, Orientierungslosigkeit, Angst usw.)
- Erziehungs- und Begleitungshürden von Eltern und Bezugspersonen
- Informationswünschen zu Jugendthemen und den Lebenswelten Jugendlicher
- in unterschiedlichen Formen Unterstützung an.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen unter Schweigepflicht. Das Angebot kann auch anonym beantragt werden. Es ist freiwillig und kostenlos.

Zur Veranschaulichung eine kurze Zusammenfassung der Leistungen der Jugendberatung 2003:

Die Jugendberatung durfte 61 Einzelpersonen und grösstenteils ihre Angehörigen sowie ihr Umfeld durch ihre Leistungen unterstützen. Das Beraten und Begleiten der Menschen erfolgt je nach Problemlage und Eingebundenheit in sehr unterschiedlich grossem Zeitaufwand und kann von in der Regel zumindest zwei Beratungsgesprächen bis hin zu regelmässigen Beratungssitzungen über einen längeren Zeitraum dauern.

Zudem führte die Jugendberatung auch zahlreiche Informationsgespräche zu diversen jugendtypischen Themen durch, beriet Gruppen hinsichtlich gruppenspezifischer und kommunikativer Problematiken und fungierte als Referentin zu modern-relevanten Themen in Jugendpsychologie und -pädagogik.

Zum Modell der Fachstelle ist speziell anzumerken, dass sich die Jugendberatung im Gebäudekomplex des Jugendzentrums Opal befindet. Dadurch ist die relativ niederschwellige Kontaktnahme von Jugendlichen möglich. Teilweise erleichtert dies auch die Kontakte zu Bezugspersonen. Vor den eigentlichen Beratungskontakten sind somit informelle Begegnungen möglich.

Im selben Haus befindet sich zudem das Berufsinformationszentrum.

Beim Hearing haben sich alle Jugendlichen und Erwachsenen, welche bereits das Beratungsangebot in Anspruch nahmen, sehr positiv geäussert.

Darüber hinaus zeigt sich als Fazit, dass mit einer gesteigerten Nachfrage bei der Offenen Jugendarbeit und der Jugendberatung zu rechnen ist, was zu einem Auftragskonflikt führt. Die bestehenden Stellenkapazitäten reichen nicht aus, um zusätzliche Beratungsangebote aufzubauen und die anderen Angebote der Fachstelle zu bewirtschaften.

3. Ergebnisse Soll – Analyse

Die Ergebnisse der Soll-Analyse sind – wie es der Konzeption des Gesamtprozesses entspricht – direkt aus der Ist-Analyse abzuleiten.

3.1. Allgemein

An der geografischen Lage von Gossau lässt sich nichts ändern. Es wird weiterhin so bleiben, dass für Kinobesuche, Konzerte, Bar-, Pub- und Disko-Besuche die grösseren Nachbarstädte Sogwirkung ausüben.

Die ansässigen Vereine und kirchlichen Jugendorganisationen, welche einen wertvollen Beitrag für eine sinnvolle Freizeitgestaltung anbieten, sollen weiterhin wertgeschätzt und mit geeigneter Infrastruktur unterstützt werden. Ihre jugendspezifischen Angebote sollten besser koordiniert und jugendgerecht (Internet, Flyers usw.) publik gemacht werden. Zudem sollte die Fachstelle für Jugendarbeit mit den Jugendabteilungen der Vereine und den kirchlichen Jugendorganisationen vernetzt werden.

Aktives Musizieren von Jugendlichen in Bands soll stärker unterstützt werden, indem diesen Proberäume zur Verfügung gestellt werden, in denen sie auch ihre sperrigen Instrumente (Schlagzeug) geschützt stehen lassen können.

Das Schaffen eines spezifischen Angebots für Jugendliche im Freien, in einem zentral gelegenen Park, muss ebenfalls ernsthaft geprüft werden. Das Bedürfnis, in den wärmeren Jahreszeiten ungestört im Freien zusammensitzen und Musik hören zu können, und zwar ohne Konsumzwang, ist nachvollziehbar. Eine solche Anlage könnte durch eine mobile Jugendarbeit begleitet und betreut werden.

3.2. Angebote der Fachstelle für Jugendarbeit

Es ist sehr effizient, dass in der Fachstelle für Jugendarbeit die Offene Jugendarbeit und die Jugendberatung auch räumlich vereint sind.

Die Fachstelle benötigt mehr Räume an einer geeigneteren Lage:

Einerseits muss die Fachstelle für Jugendarbeit zentral gelegen und sicher erreichbar sein. Andererseits soll sie nicht in einem stark bewohnten Gebiet verortet und vorallem nicht in einem Gebäude mit Wohnungen untergebracht sein, um Belästigungen durch Lärmentwicklungen zu umgehen. Unter anderem braucht es im Vergleich zur heutigen Situation einen grösseren, ähnlich eingerichteten Mehrzweckraum, wie das Opal für Diskos, Konzerte und andere Veranstaltungsarten. Bei der Jugendberatung besteht ebenfalls ein Bedarf nach einem geeigneterem Raum.

Es müssen noch weitere Anstrengungen unternommen werden, um die Angebote der Jugendberatung – insbesondere bei der jüngeren Anspruchsgruppe – noch bekannter zu machen. Damit kann in bestimmten Problem-bereichen die vorbeugende Wirkung erhöht werden.

Dem Bedürfnis nach weiteren spezifischen Angeboten für Teilgruppen mit eigenen Musikrichtungen und eigenen Style-Kulturen muss vermehrt entsprochen werden. Die Öffnungszeiten für das Jugendzentrum müssen erweitert und noch bedürfnisgerechter gestaltet werden.

Die personelle Kapazität muss erweitert werden, wenn die ausgewiesenen Ansprüche weiterhin professionell abgedeckt werden sollen. Ziele, wie das Fördern von Toleranz, Selbstverantwortung, Teamgeist, Eigeninitiative,

Achtsamkeit usw. bei Jugendlichen – dementsprechend das Begleiten in umfassender Persönlichkeitsentwicklung – brauchen eine aktive Präsenz durch Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter. Wichtig ist aber auch, dass Jugendliche in die Offene Jugendarbeit einbezogen werden und sie unter professioneller Anleitung und Begleitung Teilaufgaben im Jugendzentrum OPAL usw. übernehmen können. Damit kann ihre Identifikation mit den bezüglichen Angeboten angestrebt und die laufende Anpassung der Angebote an die sich verändernden Bedürfnisse der Jugendlichen sichergestellt werden.

4. Jugendleitsätze der Stadt Gossau

- Wir fördern die Lebensqualität unserer Jugendlichen.
- Unsere Fachstelle für Jugendarbeit Gossau bietet Beratung, Begleitung, Unterstützung, Förderung und Freizeitgestaltung von/für Jugendliche/n im Hinblick auf ihre gesunde Entwicklung und Entfaltung professionell an.
- Wir unterstützen und fördern die Eigeninitiative unserer Jugendlichen.
- Wir planen, realisieren und evaluieren gemeinsam mit den Jugendlichen Jugendaktivitäten.
- Wir fördern die Information über jugendspezifische Angebote und die Koordination sowie Vernetzung mit Vereinen und kirchlichen Jugendorganisationen.
- Wir unterstützen aktiv unsere Jugendlichen in den sich wandelnden Bedürfnissen nach spezifischen Frei- und Gruppenräumen.
- Wir erkennen und respektieren interkulturelle Unterschiede und fördern aktiv Toleranz und Integration.

5. Massnahmenvorschläge

Die Massnahmenvorschläge leiten sich direkt aus den vorherigen Kapiteln ab. Die Konkretisierungen mit Angaben zum Vorgehen, zum Zeitplan und zu den geschätzten Kosten erfolgt in der Rahmenplanung der Fachstelle für Jugendarbeit Gossau.

5.1. Räumliche Situation der Fachstelle

Neue, den Anforderungen entsprechende Räumlichkeiten werden für die Fachstelle für Jugendarbeit Gossau gesucht. Für die Jugendberatung werden darin geeignete Arbeitsplätze und Besprechungsmöglichkeiten bereitgestellt.

5.2. Offene Jugendarbeit

Das Angebot an Workshops, Seminaren, Präventionsveranstaltungen, Projekten und Aktionen wird erweitert und fokussiert. Ziel ist, im Hinblick auf soziale Kompetenzen eine Sensibilisierung zu erreichen (u. a. Toleranz, Eigeninitiative, Gruppenfähigkeit, Selbstverantwortung und Reflexionsfähigkeit usw.).

5.3. Jugendzentrum OPAL

Das Angebot der Offenen Jugendarbeit im Jugendzentrum OPAL wird benutzer/innengerecht erweitert und bedürfnisgerechte Öffnungszeiten werden eingeführt. Personal- wie Sachressourcen werden hierfür angepasst.

5.4. Jugendberatung

Dem stetig wachsenden Bedürfnis nach vernetzter Jugendberatung wird Rechnung getragen und die personellen Ressourcen werden dem zunehmenden Bedarf angepasst.

5.5. Jugendinfo

Es wird eine Internetplattform für Jugendliche geschaffen, die über die Domain www.stadtgossau.ch betrieben wird und Gossauer Jugendlichen aktuelle, jugendgerecht aufgearbeitete, kommunal und regional gebundene Informationen, anbietet. Nebst Infos über Veranstaltungen, Vereinsangebote, Projekte usw. können auch regelmässige Infos der Fachstelle für Jugendarbeit, von Vereinen und kirchlichen Jugendorganisationen publiziert wer-

den. Die Jugendinfo sollte der Fachstelle für Jugendarbeit unterstellt und unter deren Leitung von Jugendlichen selbst entwickelt und betrieben werden.

5.6. Treffpunkt im Freien

Ein Treffpunkt im Freien wird jugendgerecht gestaltet und durch mobile Jugendarbeiter und Jugendarbeiterinnen der Fachstelle begleitet.

5.7. Proberäume

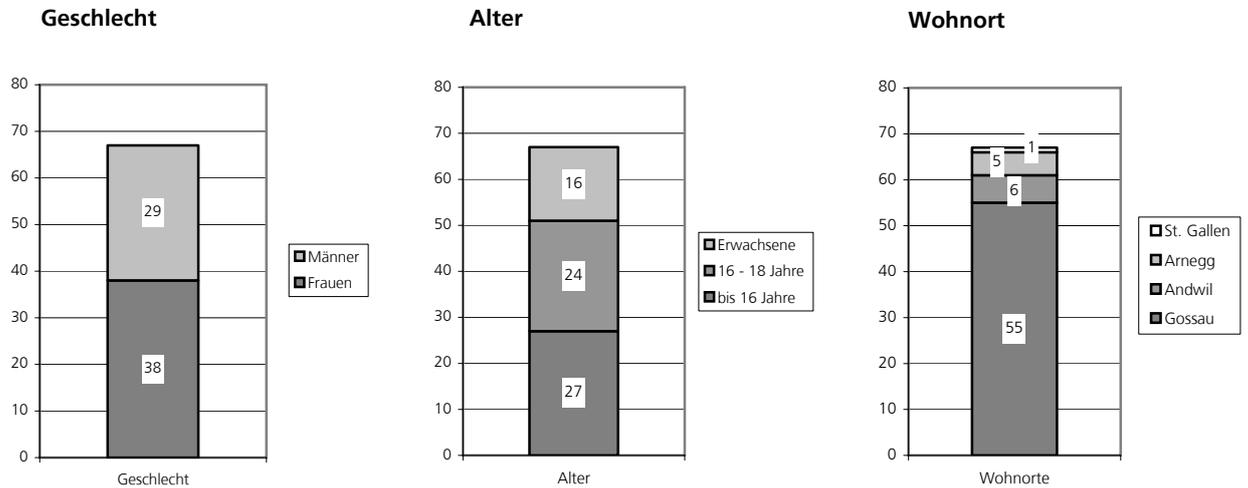
Für Jugendbands werden aktiv Proberäume gesucht und unbürokratisch vermittelt.

Gossau im Januar 2004

Anhang

Beschreibung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Hearing

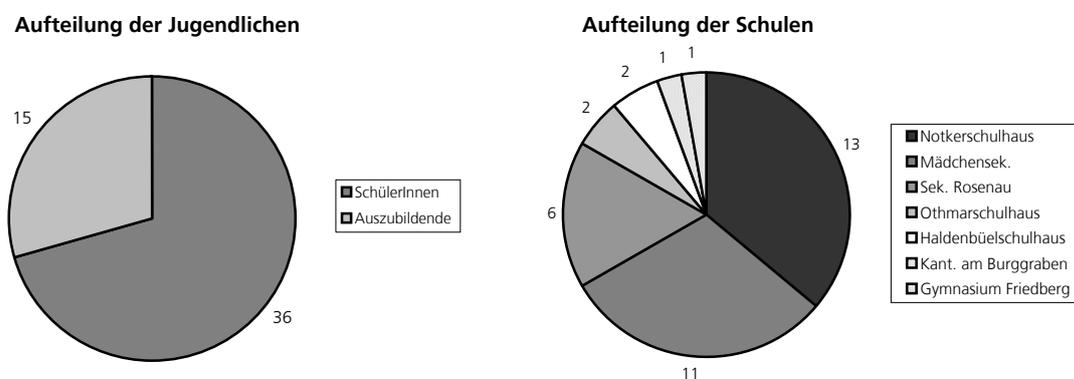
Insgesamt waren 67 Personen anwesend. Davon waren 38 Frauen und 29 Männer.



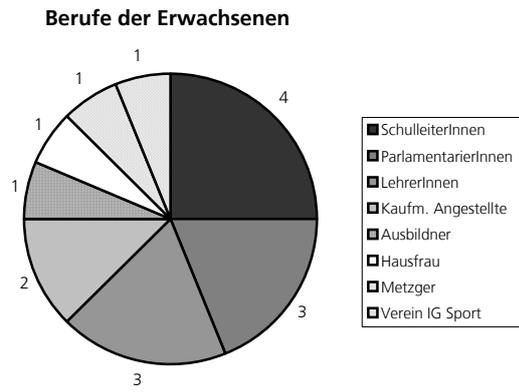
Der Effekt, dass sich mehr Frauen als Männer beim Hearing zur Entstehung der Jugendleitbildes Gossaus einbrachten, war nicht geplant. Im Gegenteil, es wurde bei den Einladungen das Gewicht auf geschlechtliche Ausgeglichenheit gelegt. Vermutlich wäre die Kurve ansonsten noch steiler zugunsten des Frauenanteils verlaufen.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren 27 Personen unter 16, 24 Personen über 16 Jahren und 16 Personen Erwachsene. Der Anteil der Jugendlichen lag bei 76 %. Dies zeigt, dass das Prinzip des direkten Einbezugs Jugendlicher ernst genommen wurde.

Aus diesem Diagramm ist zu ersehen, dass der grösste Teil der Anwesenden aus Gossau stammt. Zu erwähnen ist aber, dass auch 6 Personen aus Andwil, 5 Personen aus Arnegg und 1 Person aus St. Gallen kamen. Daraus lässt sich im Trend schlussfolgern, dass in der Umgebung von Gossau ein gewisses Interesse an den Gossauer Entwicklungsvorhaben besteht.



Die Repräsentanz sämtlicher Schulen Gossaus, die über Oberstufen verfügen, war uns wichtig, um einen optimalen Querschnitt der Anspruchsgruppen erreichen zu können.



Die Erwachsenen kommen aus den verschiedensten Bereichen. Erfreulich ist, dass nicht nur Schulleiterinnen/Schulleiter und Lehrerinnen/Lehrer - also nicht ausschliesslich pädagogisch explizit Beauftragte - anwesend waren, sondern auch Menschen aus anderen und unterschiedlichen Berufen.